





LWL-KS-Newsletter

23. Jahrgang/Nr. 5
November 2025

Inhalt

-  **Nachrichten aus der LWL-Koordinationsstelle Sucht** 1
- Nächste Jahrestagung der LWL-KS am 23. Juni 2026 | Abwechslungsreiches Fortbildungsprogramm 2026 ist fertig | Offene Online-Fachveranstaltung zu 25 Jahren FreD | Arbeitskreis wird zum Onboarding-Netzwerk | LWL-KS präsentierte Projekte auf verschiedenen Tagungen | Noch drei Westfälische Blitzlichter bis Januar | Europäische Fachkräfte brachten sich auf den neuesten Stand | Neues FreD-Factsheet für stationäre Jugendhilfeeinrichtungen | Neues Jahr startet mit einem Reigen digitaler Fortbildungen | LWL-KS gestaltete Symposium auf EUSPR-Konferenz mit | Bewährte Weiterbildungen starten auch nächstes Jahr wieder | PSB-Fachkunde mit neuem Curriculum startet Anfang Oktober
-  **Nachrichten aus Westfalen-Lippe** 10
- Neue Spezialsprechstunde zu Tabakkonsum | Nordstadtblogger-Podcast zur Dortmunder Drogenszene | Seit 34 Jahren Beratungskommission „Sucht und Drogen“ | Neuer Suchtpräventions-Podcast vom Kreis Borken | Stadt Hagen mit dem FITKIDS-Siegel ausgezeichnet
-  **Nachrichten aus NRW, Bund, Ausland** 13
- NRW gestattet Drug-Checking in Drogenkonsumräumen | Mehr Crack-Konsum in Drogenkonsumräumen | Zahl der Drogenkonsumierenden auf Rekordhoch | Kältehilfen für wohnungslose Menschen stehen bereit | Cannabis-Konsum bei jungen Erwachsenen steigt deutlich an | Weniger Rauschgiftdelikte wegen Cannabis-Teil-Legalisierung | Immer noch raucht fast ein Viertel der Erwachsenen | Bayern schließt sich dem NEWS-Frühwarnsystem an | Neue Internetseite bietet KI-Dialoge zum Thema Sucht | Bundesweite Eltern-Arbeitsgemeinschaft gegründet | Bundesdrogenbeauftragter ist Schirmherr von DigiSucht
-  **Ankündigungen und Veröffentlichungen** 17
- Online-Tagung zieht Bilanz des Projektes „Netpower“ | Mehr als 170 Teilnehmende bei bus-Fachtagung | 50. Band aus indro-Buchreihe erscheint Ende des Jahres | Evaluation des KCanG liefert noch keine klaren Ergebnisse | DHS und BAG-S: „Therapie statt Strafe“ sichern | Suchtkooperation NRW beleuchtet Künstliche Intelligenz | ARWED: Dossier zur Jahresfachtagung 2025 liegt vor | HLS plant fünf Staffeln ihres Mediensucht-Podcasts | Neues BLS-Faktenblatt zur Mediennutzung | Impressum

Nächste Jahrestagung der LWL-KS am 23. Juni 2026

Münster ▪ Merken Sie sich bereits jetzt den Termin für die nächste Jahrestagung der LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS) vor: Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme am Dienstag, 23. Juni 2026, im LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster. Wir bereiten die Tagung unter dem Arbeitstitel „Normale KonsumKULTUR? Jugend, Rausch und die Kunst der Verantwortung“ vor.

Wie Sie es von uns gewohnt sind, bietet Ihnen die Jahrestagung der LWL-KS spannende Fachimpulse, dieses Mal bezogen auf das Thema Jugendschutz und die Rolle der Gesellschaft im Hinblick auf Risikofaktoren wie u.a. Social Media, Nikotin/Vapes und Alkohol. Des Weiteren erwartet Sie ein attraktives Rahmenprogramm, abgerundet durch die historische Umgebung des LWL-Museums für Kunst und Kultur, mit direktem Blick auf den Münsteraner Dom.

Infolink

Das endgültige Programm unserer Jahrestagung veröffentlichen wir voraussichtlich Anfang 2026. Dann informieren wir Sie selbstverständlich hier im Newsletter und auf unseren weiteren Kanälen darüber.

<https://www.lwl-ks.de/>

Abwechslungsreiches Fortbildungsprogramm 2026 ist fertig

Münster ▪ Es ist soweit: Wir haben das Fortbildungsprogramm 2026 der LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS) veröffentlicht. Das Programm für das kommende Jahr ist wieder abwechslungsreich und umfasst sowohl bewährte als auch neue Fort- und Weiterbildungen. Neben etablierten Formaten bieten wir zahlreiche neue und spannende Veranstaltungen an.

Freuen Sie sich auf Fortbildungen zu Themen wie Ultrakurzzeitberatung in der Suchthilfe sowie Bindung und Sucht. Direkt zu Beginn des nächsten Jahres geht es um „Digital Streetwork“, „Geistige Behinderung und Sucht“ und „Sexualität als Thema in der Suchtberatung und -behandlung Abhängigkeitserkrankter“.

Als regelmäßiges Format setzen wir die Impulsvortragsreihe „Westfälische Blitzlichter“ fort. Sie soll Fachleuten die Möglichkeit bieten, sich über relevante Themen zu informieren und diese gemeinsam zu diskutieren.

Dieses Jahr haben wir das Blitzlichter-Format auch erfolgreich im Europäischen Netzwerk für praxisorientierte Suchtprävention *euro net* eingeführt. Die ersten englischsprachigen „Flashlights“ beschäftigen sich mit den Themen „Vaping“, „AI in Addiction Prevention“ und „Gamification“.

Infolink

Das Jahresprogramm 2026 können Sie sich direkt von unserer Homepage herunterladen:

[Jahresprogramm der LWL-KS herunterladen](#)

Auf die Aktivitäten von *euro net* geht dieser Artikel im aktuellen Newsletter ein:

[Europäische Fachkräfte brachten sich auf den neuesten Stand](#)

Offene Online-Fachveranstaltung zu 25 Jahren FreD

Münster ▪ FreD, das erfolgreiche, zunächst als Modellprojekt von der LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS) entwickelte Frühinterventionsprogramm für erstauffällige Drogenkonsumierende, wird 25 Jahre alt. Das Silberjubiläum begeht FreD mit einer besonderen Veranstaltung. Am Dienstag, 16. Dezember, sind alle FreD-Trainerinnen und -Trainer sowie weitere Interessierten zur offenen Online-Fachveranstaltung „25 Jahre FreD“ eingeladen.

Das Programm beginnt um neun Uhr zunächst mit einleitenden Worten von Frank Schulte-Derne von der LWL-KS zu FreD. Um 9:30 Uhr folgt die Keynote von Prof. Dr. Ulrich Frischknecht von der Katholischen Hochschule NRW. Er spricht zum Thema „Ist Cannabis eine Einstiegsdroge? Warum Frühintervention wichtig ist.“ Die Agenda sieht danach einige weitere spannende Fachimpulse vor. Die Teilnehmenden dürfen sich auf neue Perspektiven, praktische Beispiele aus der FreD-Arbeit und natürlich viel Raum für Austausch und Begegnung freuen.

Infolinks

Die Teilnahme an der Online-Fachveranstaltung ist kostenfrei. Wir bitten Sie um Ihre verbindliche Online-Anmeldung unter dem folgenden Link:

[Online-Anmeldung zu „25 Jahre FreD“](#)

Mehr Informationen zu der Veranstaltung und zum FreD-Konzept finden Sie auf

<https://www.lwl-fred.de/>

Haben Sie inhaltliche Fragen zu der Veranstaltung? Dann wenden Sie sich gern an Sandy Doll (Tel.: 0251 591-5384).

sandy.doll@lwl.org

Arbeitskreis wird zum Onboarding-Netzwerk

Münster ▪ Der Arbeitskreis „Neu in der Suchthilfe“ gehörte in den vergangenen Jahren zu den besonders erfolgreichen Angeboten der LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS). Nun wird der bisherige Arbeitskreis weiterentwickelt und im neuen Jahr als Onboarding-Netzwerk „Neu in der Suchthilfe in Westfalen-Lippe“ (NidS) weitergeführt. Die Termine für 2026 stehen bereits fest.

Durch das neue Format mit Netzwerkcharakter soll das Angebot noch passgenauer an die Bedarfe und Bedürfnisse der Fachkräfte, die neu ins Fachgebiet der Suchthilfe eingestiegen sind, angepasst werden. Den Fokus wollen wir dabei stärker auf Vernetzung, Orientierung und Austausch legen.

Unser Ziel ist es, Fachkräften eine Plattform zu bieten, auf der sie sich vernetzen und orientieren, voneinander lernen und sich fachlich weiterentwickeln können. Dieses Angebot richtet sich deshalb an neue Fachkräfte, die maximal seit einem Jahr in der Suchthilfe oder angrenzenden Bereichen tätig sind. Bei der neuen Funktion sollte es sich nicht um eine Leitungsposition handeln.

Weiterhin gilt: Dieses Format ist der richtige Ort, um Fragen vorzubringen, die man als „Newbie“ den erfahrenen Kolleginnen und Kollegen in den Einrichtungen vielleicht nicht stellen mag. Behandelt werden können beispielsweise die Strukturen und Arbeitsfelder der Suchthilfe in Westfalen-Lippe und darüber hinaus. Auch moderierte Fallbesprechungen sind vorgesehen, damit die Teilnehmenden aus

realen Erfahrungen ihrer Kolleginnen und Kollegen lernen können. Gegebenenfalls werden auch Exkursionen zu Suchthilfeeinrichtungen vor Ort angeboten. Des Weiteren sollen auch Methoden zur Stressbewältigung und Selbstfürsorge vermittelt werden. Wichtig ist den Organisierenden, dass ausreichend Raum für individuelle Fragen und Anliegen bleibt.

Das Onboarding-Netzwerk „NidS“ findet dreimal jährlich mit einer festen Gruppe statt. Nach einem Jahr wird die Gruppe jeweils erneuert, um weiteren neuen Fachkräften die Teilnahme zu ermöglichen. Idealerweise baut sich innerhalb dieses Jahres ein Einsteiger-Netzwerk auf, welches die Gruppe auch nach diesem Jahr weiter begleiten und unterstützen kann.

Infolinks

Weitere Informationen zum Onboarding-Netzwerk sowie die genauen Termine und Anmeldemöglichkeiten finden Sie hier:

<https://www.lwl-ks.de/de/arbeitskreise/nids/>

Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich an Anika Laskiewicz (Tel.: 0251 591-6811).

anika.laskiewicz@lwl.org

Inhaltliche Auskünfte erteilt Ihnen Sonja Wichtrup (0251 591-7339).

sonja.wichtrup@lwl.org

Sicher interessieren Sie sich auch für die weiteren Arbeitskreise der LWL-KS:

„Chronische Mehrfachschädigungen und Abhängigkeitserkrankungen“ (CMA)

Dieser Arbeitskreis richtet sich an Fachkräfte aus Einrichtungen, die Klientinnen und Klienten nach den Leistungstypen (LT) 17, 18 und 19 betreuen.

<https://www.lwl-ks.de/de/arbeitskreise/cma/>

„FreD Digital“

Der bundesweite Online-Arbeitskreis ist unter anderem eine Austauschplattform für anerkannte Trainerinnen und Trainer des Zertifikatskurses „Frühintervention für erst auffällige Drogenkonsumierende“.

<https://www.lwl-ks.de/de/arbeitskreise/fred-digital/>

LWL-KS präsentierte Projekte auf verschiedenen Tagungen

Münster/Berlin/Potsdam/Bochum ▪ Die Mitarbeitenden der LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS) waren in den vergangenen Wochen auf zahlreichen Fachveranstaltungen präsent. In der letzten Oktoberwoche informierte die LWL-KS auf der 64. Fachkonferenz Sucht in Potsdam mit einem großen Informationsstand über ihr Angebot. Zudem gaben Frank Schulte-Derne und Sonja Wichtrup im Forum „Suchthilfeplanung in der Kommune – Zwischen Koordination, Konkurrenz und Kooperation“ einen Einblick in die wichtige Schnittstellenarbeit innerhalb einer Kommune. Dabei bezogen sie sich auf das LWL-KS-Angebot „Kommunale kooperative Suchthilfeplanung“ (KKSHP).

Bereits am 1. Oktober 2025 fand in Bochum der 12. Kooperationstag Sucht NRW unter dem Motto „Diversität in der Suchthilfe – Wege zu einer vielfältigen Unterstützungskultur“ statt. Über 200 Fachkräfte waren zum Veranstaltungsort „O-Werk“ gekommen.

Dort gestaltete die LWL-KS zwei Nachmittagsangebote mit. Sonja Wichtrup von der LWL-KS) und Alexandra Peek von der Koordinationsstelle Sucht des Landschaftsverbands Rheinland moderierten das Symposium „Suchthilfe 3.M – Mitarbeitende, Männer und Migration im Fokus der Vielfalt“, das sie auch gemeinsam organisiert hatten. Sie gaben spannende fachliche Einblicke in ihre jeweiligen Praxisprojekte mit dem jeweiligen Fokus auf Männer, Mitarbeitende sowie Migrierende.

Im Workshop „TANDEM – Besondere Hilfen für besondere Menschen im Netzwerk der Behinderten- und Suchthilfe“ stellte LWL-KS-Mitarbeiterin Linda Weweler gemeinsam mit weiteren Kolleginnen aus den Kooperations- und Forschungseinrichtungen das vom Bundesministerium für Gesundheit geförderte Projekt vor. Sie brachte auch selbst einen inhaltlichen Input ein und verdeutlichte, wie durch gezielte Vernetzung und passgenaue Angebote der Zugang zu suchtbbezogener Hilfe für Menschen mit geistiger Behinderung verbessert werden kann. Darüber hinaus war die LWL-KS in Gestalt von Jörg Körner beim Markt der Möglichkeiten vertreten.

Am 27. November war die LWL-KS dann im Rahmen der „Inspiration Days 2025“ der Nationalen Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA BIBB) eingeladen, um das Erasmus+-Projekt „Working with families with addiction issues – Qualification makes the difference!“ vorzustellen. Die NA BIBB hatte das Projekt als Good Practice ausgezeichnet, insbesondere wegen des Praxisbezuges und der Relevanz des Curriculums sowie der konsequenten Ausrichtung auf Kinderschutz in suchtbelasteten Familien. Der Beitrag der LWL-KS machte deutlich, wie europäische Kooperation zur Professionalisierung beitragen kann – auch in Feldern wie der Sucht- und Jugendhilfe und der Prävention, die auf den ersten Blick nicht klassisch der beruflichen Bildung zugeordnet werden.

Infolinks

Mehr Informationen zum NRW-Kooperationstag Sucht und Drogen gibt es auf der Veranstaltungs-Homepage:

<https://www.kooperationstag-sucht.nrw.de/>

Die NA BIBB hat zur Auszeichnung des Projektes „Working with families with addiction issues – Qualification makes the difference“ als Good Practice einen Artikel veröffentlicht:

[Artikel bei der NA BIBB lesen](#)

Die Vorteile sektorenübergreifender Qualifizierung von Fachkräften im Kontext der Arbeit mit Familien mit Unterstützungsbedarf beleuchtet auch der Artikel „Früh erkennen, empathisch handeln, wirksam schützen – Ein europäisches Curriculum zur Unterstützung von Kindern aus Familien mit Suchtbelastung“ in der aktuellen Ausgabe der Fachzeitschrift „Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis“.

https://www.bag-jugendschutz.de/de/kjug_zeitschrift

Die Internetseiten der hier genannten Projekte der LWL-KS finden Sie mit den folgenden Links:

[Kommunale kooperative Suchthilfeplanung](#)

[Projekt TANDEM Transfer](#)

[Qualification makes the difference \(Erasmus+\)](#)

Noch drei Westfälische Blitzlichter bis Januar

Münster ▪ Über 70 interessierte Fachkräfte haben an den bisher zwei Online-Veranstaltungen aus der Reihe „Westfälische Blitzlichter“ teilgenommen, die sich dem Schwerpunktthema „Digitale Transformation der Suchthilfe“ widmet. Drei weitere kostenfreie Veranstaltungen sind bereits terminiert. Sie finden jeweils montags statt, und zwar am 1. Dezember 2025 (Thema: Digitale Sucht-Selbsthilfe: Rettung oder Risiko?), dem 12. Januar 2026 (Thema: Prävention der Zukunft: KI-gestützte Frühwarnung bei Risikokonsum und Überdosisrisiken) und dem 19. Januar 2026 (Thema: Einsatz von KI in der Suchthilfe – Nutzung und Anwendungsbereitschaft bei Fachkräften).

Der Ablauf bei den Westfälischen Blitzlichtern ist jeweils wie folgt: Einleitend gibt es einen Impulsvortrag durch eine Praktikerin oder einen Praktiker. Dem schließt sich eine Diskussionsrunde an. Die Dauer der Online-Konferenz über die Software Zoom ist auf eine Stunde begrenzt.

Infolinks

Genauere Informationen zu den kommenden Westfälischen Blitzlichtern erhalten Sie unter dem folgenden Link. Dort können Sie sich auch online anmelden.

[Informationen zu den Westfälischen Blitzlichtern](#)

Organisatorische Fragen beantwortet Ihnen Anika Laskiewicz (Tel.: 0251 591-6811). anika.laskiewicz@lwl.org

Ihre Ansprechpartnerin für inhaltliche Fragen ist Sonja Wichtrup (Tel. 0251 591-7339). sonja.wichtrup@lwl.org

Die Suchtkooperation NRW setzt sich intensiv mit dem Thema KI auseinander. Beachten Sie den folgenden Bericht: [Suchtkooperation NRW beleuchtet Künstliche Intelligenz](#)

Europäische Fachkräfte brachten sich auf den neuesten Stand

Alden Biesen ▪ Ein gemeinsamer Blick auf die Finanzierungsstrukturen mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen für die Planung von Kooperationsvorhaben besser einschätzen zu können, stand im Mittelpunkt beim jüngsten Treffen des europäischen Netzwerks für praxisorientierte Suchtprävention *euro net*. Netzwerkmitglieder aus 14 europäischen Ländern trafen sich dazu vom 8. bis 10. Oktober 2025 im belgischen Alden Biesen.

In einem europäischen „Newsflash“ informierten sich die anwesenden Mitglieder über aktuelle Entwicklungen in ihren Fachgebieten. Die LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS) trug dazu aus deutscher Sicht unter anderem Informationen zur Digitalisierung von FreD und zum 25-jährigen Bestehen des Peer-Projekts an Fahrschulen bei. Aus Griechenland gab es Berichte über neue gesetzliche Regelungen zu Cannabis sowie zum Alkohol- und Tabakschutz. Um Strategien im Umgang mit steigender Vaping-Nutzung ging es in Beiträgen aus Österreich, den Niederlanden und der Slowakei. Portugiesische Mitglieder stellten erste Forschungsansätze zu Künstlicher Intelligenz in der Prävention vor. Präsentiert wurde schließlich auch eine dänische Studie zu Online-Verkäufen von Substanzen an Jugendliche über soziale Medien.

Diskutiert wurde auch das „European Prevention Curriculum“ (EUPC). Dieses soll einen europäischen Standard zur Qualifizierung in der Prävention setzen. Das Curriculum wurde als solide Grundlage für die Ausbildung von Präventionsfachkräften eingeschätzt. Gleichwohl sind aus der Sicht der Praxis nicht alle Inhalte ausreichend umsetzungsorientiert.

Als nächste Veranstaltung plant *euro net* Anfang 2026 ein „Online-Flashlight“ – das Pendant zu den Westfälischen Blitzlichtern – zum Thema „Youth, Substances, and the Digital World: From Online Sales to Digital Streetwork“.

Infolinks

Das europäische Netzwerk für praxisorientierte Suchtprävention *euro net* informiert auf seiner Homepage über seine Arbeit:
<https://www.euronetprev.org/>

Neben ihrem Engagement innerhalb von *euro net* entfaltet die LWL-KS vielfältige weitere Aktivitäten auf europäischer Ebene. Informieren Sie sich darüber auf dieser Seite:
<https://www.lwl-ks.de/de/schwerpunkte/europa/>

Analog zu den Online Flashlights von *euro net* bietet die LWL-KS ihre Westfälischen Blitzlichter an. Über die nächsten Termine informieren wir Sie im folgenden Artikel:
[Noch drei Westfälische Blitzlichter bis Januar](#)

Neues FreD-Factsheet für stationäre Jugendhilfeeinrichtungen

Münster ▪ Mitarbeitende in der Jugendhilfe sollen mit einem neuen Factsheet zum FreD-Programm erreicht werden. Die LWL-Koordinationsstelle Sucht hat diese Publikation gemeinsam mit Fachkräften aus diesem Bereich entwickelt. Ziel der Veröffentlichung ist es, die Zusammenarbeit mit den FreD-Standorten anzuregen oder auch weiter auszubauen.

Das Factsheet bietet eine kompakte Zusammenstellung von Informationen über das FreD-Programm und die Vorteile einer Kooperation zwischen einer Suchtberatung am FreD-Standort und der Jugendhilfe. FreD wird als gutes Instrument vorgestellt, um junge Menschen frühzeitig zu erreichen und zu unterstützen.

Infolinks

Das Factsheet kann von der FreD-Homepage heruntergeladen und auch bestellt werden
<https://www.lwl-fred.de/de/fred-material/>

Zertifizierte FreD-Trainer:innen können die Vorlagen auch mit Ihren Logo- und Kontaktdaten versehen und selbst drucken. In der FreD-Cloud findet sich zudem eine Vorlage für ein Anschreiben an Jugendhilfeeinrichtungen, die selbstverständlich an die jeweilige regionale Situation angepasst werden kann.

Bei Fragen oder für weitere Informationen wenden Sie sich an Sandy Doll (Tel.: 0251 591-5384).
sandy.doll@lwl.org

Die LWL-KS hat auch in weiteren Praxisprojekten Materialien zur Suchtprävention in der stationären Jugendhilfe erarbeitet. Schauen Sie hierzu beispielsweise in das Internet-Angebot des Projektes „QuaSiE“:
<https://www.lwl-ks.de/de/projekte/quasie/>

Neues Jahr startet mit einem Reigen digitaler Fortbildungen

Münster ▪ Das neue Jahr startet bei der LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS) mit einem bunten Reigen an Fortbildungsveranstaltungen. Sie brauchen dabei übrigens keine Sorge zu haben, wegen schlechten Wetters nicht anreisen zu können. Alle im Folgenden aufgeführten Veranstaltungen bieten in digitaler Form an.

- *Mittwoch, 21. Januar 2026:* Fortbildung „**Sucht und Medizin: Verhaltenssüchte – neuen Herausforderung psychiatrischen Handelns**“, online via Zoom, Anmeldeschluss: 4. Dezember 2025
- *Montag, 26. Januar 2026:* Fortbildung „**Digital Streetwork**“, online via Zoom, Anmeldeschluss: 29. Dezember 2025.
- *Donnerstag, 5. Februar 2026:* Fortbildung „**Geistige Behinderung und Sucht**“, online via Zoom, Anmeldeschluss: 8. Januar 2026.
- *Donnerstag, 10. Februar 2026:* Fortbildung „**Sucht und Recht: Angewandtes Sozialrecht in der Behandlung Abhängigkeitserkrankter**“, online via Zoom, Anmeldeschluss: 13. Januar 2026.
- *Montag 23. Februar und Montag, 2. März 2026:* Fortbildung „**Substanzkunde: Neue, legale, illegale Substanzen und Medikamente – Basiswissen. Konsumtrends und -muster von jungen Menschen**“, online via Zoom, Anmeldeschluss: 26. Januar 2026.
- *Mittwoch, 25. Februar 2026:* Fortbildung „**Sexualität als Thema in der Suchtberatung und -behandlung Abhängigkeitserkrankter**“, online via Zoom, Anmeldeschluss: 28. Januar 2026.
- *Donnerstag, 26. Februar 2026:* Fortbildung „**Partnerschaft als Resource in der Suchtbewältigung**“, online via Zoom, Anmeldeschluss: 29. Januar 2026.
- *Mittwoch, 4. März 2026:* Fortbildung „**Sucht und Medizin: Risiken für eine Suchtentwicklung im Jugendalter**“, online via Zoom, Anmeldeschluss: 4. Februar 2026.
- *Montag, 16. März 2026:* Fortbildung „**Methodenkoffer: Ultrakurzzeitberatung in der Suchthilfe**“, online via Zoom, Anmeldeschluss: 17. Februar 2026.

Infolinks

Alle Qualifizierungsangebote der LWL-KS finden Sie auf unserer Homepage:

[Qualifizierung bei der LWL-KS](#)

Beachten Sie auch unseren Bericht über das gerade veröffentlichte Jahresprogramm der LWL-KS:

[Abwechslungsreiches Fortbildungsprogramm 2026 ist fertig](#)

LWL-KS gestaltete Symposium auf EUSPR-Konferenz mit

Berlin ▪ Die LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS) war vom 23. bis 26. September 2025 mit einem eigenen Beitrag auf der 16. Konferenz der European Society for Prevention Research (EUSPR) in der Berliner Charité vertreten. Frank Schulte-Derne und Rebekka Kleinat gestalteten gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus Belgien und Polen ein Symposium zu den Projekten FreD (Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumierenden) und Make the Difference (Unterstützung von Fachkräften in der Arbeit mit Familien mit Suchtbelastung).

Die EUSPR-Konferenz stand dieses Mal unter dem Motto „The Prevention Continuum: Implications for Research and Practice“. Insgesamt nahmen daran über 330 internationale Fachleute aus Wissenschaft, Praxis und Politik teil. Diskutiert wurden aktuelle Entwicklungen, Forschungsergebnisse und Praxisansätze der Prävention.

Infolinks

Auf der EUSPR-Homepage können Sie sich Skripte zu den Keynotes herunterladen und finden unter anderem auch ein Rückblick-Video über die Veranstaltung.

<https://euspr.org/>

Details zu den genannten Projekten der LWL-KS finden Sie in unserem Internetangebot:

[FreD](#)

[Make the difference](#)

Bewährte Weiterbildungen starten auch nächstes Jahr wieder

Münster ▪ Auch im nächsten Jahr bietet Ihnen die LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS) wieder ihre bewährten Weiterbildungslehrgänge an. So haben Sie beispielsweise vier Mal die Gelegenheit, den Grundkurs „Basiswissen Sucht“ zu absolvieren.

Der genannte Grundkurs ist die Voraussetzung dafür, dass Sie an der berufs begleitenden sozialtherapeutischen Weiterbildung Sucht „Aufbaukurs Suchtberater:in (LWL)“ teilnehmen können. Diese erstreckt sich über 18 Monate und umfasst eine Vielzahl von praxisorientierten Themen.

Start der Weiterbildung ist am 11. September 2026 in Schöppingen. Sie gliedert sich in verschiedene Fach- und Wahlseminare, Supervisionen, regionale Arbeitsgruppen und einem Abschlusskolloquium.

Ebenfalls am 11. September 2026 beginnt der neue Weiterbildungskurs „Suchttherapie (LWL) Schwerpunkt: Verhaltenstherapie“. Dieses Angebot richtet sich an Mitarbeitende, die während der gesamten Dauer der Weiterbildung mindestens in Teilzeit in einer stationären oder ambulanten Rehabilitationseinrichtung tätig sind. Diese muss zudem von der deutschen Rentenversicherung anerkannt sein.

Infolinks

Ihre Ansprechpartnerin für alle hier genannten Weiterbildungen ist Alexandra Vogelsang (Tel.: 0251 591-3838).

alexandra.vogelsang@lwl.org

Weitere Informationen wie auch die Zulassungsvoraussetzungen für die Weiterbildungen finden Sie auf den folgenden Seiten:

[Grundkurs „Basiswissen Sucht“](#)

[Aufbaukurs Suchtberater:in \(LWL\)](#)

[Suchttherapie \(LWL\) Schwerpunkt: Verhaltenstherapie](#)

PSB-Fachkunde mit neuem Curriculum startet Anfang Oktober

Münster ▪ Am 5. Oktober 2026 startet bei der LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS) ein neuer Kurs „Fachkunde Psychosoziale Beratung begleitend zur Substitutionsbehandlung“ (PSB). Für dieses Angebot wurde das Curriculum überarbeitet.

Die PSB-Fachkunde dauert insgesamt fünf Monate. Sie findet wie bereits seit dem vorigen Jahr im sogenannten Blended-Learning-Format statt. Das bedeutet, dass sie sich in insgesamt drei Präsenztage in Münster, drei Online-Seminare und drei individuelle E-Learning-Segmente gliedert.

Die PSB-Qualifizierung bildet nach wie vor ein einzigartiges Fachkundekonzept. Insgesamt wurden bereits rund 90 Fachkräfte erfolgreich weitergebildet.

Infolinks

Sie interessieren sich für die PSB-Fachkunde? Dann schauen Sie sich auf der Homepage der LWL-KS die Ausschreibungsunterlagen an. Dort finden Sie auch eine Online-Anmeldemöglichkeit.

[Informationen zur Fachkunde PSB](#)

Sie haben weitere Fragen? Dann sind Sie bei Alexandra Vogelsang (Tel.: 0251 591-3838) richtig:
alexandra.vogelsang@lwl.org



Neue Spezialsprechstunde zu Tabakkonsum

Bochum ▪ Eine neue ambulante Spezialsprechstunde für Tabakkonsum bietet die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin des LWL-Universitätsklinikums Bochum an. Damit hat sie ihr Sprechstundenangebot für verschiedene Süchte ausgebaut. Es gibt sie bereits für Alkohol-, Medikamenten- und Cannabiskonsum sowie für Glücksspielsucht.

Die ambulanten Sprechstunden bieten nach Auskunft von Dr. Thomas Jedamzik, Oberarzt des Behandlungsbereichs Abhängigkeitserkrankungen, einen individuellen und niedrigschwelligen Zugang zu den Behandlungsangeboten der Suchthilfe. Nach den ambulanten Gesprächen könne es unter anderem mit Diagnostik-Maßnahmen weitergehen, es könnten Therapiemöglichkeiten abgeklärt werden, es würden aber auch Beratungen von Angehörigen angeboten.

Infolinks

Auf der Homepage des LWL-Universitätsklinikums Bochum gibt es zu jeder Spezialsprechstunde eine eigene Seite mit jeweils einem Selbstcheck-Angebot:

[Spezialsprechstunden beim LWL-Universitätsklinikum Bochum](#)

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Psychiatrischen Institutsambulanz des LWL-Universitätsklinikums Bochum (Tel.: 0234 5077-1190).

sucht-bochum@lwl.org

Nordstadtblogger-Podcast zur Dortmunder Drogenszene

Dortmund ▪ Über die Situation der Drogenabhängigen und Obdachlosen in Deutschland spricht Willebald Rensmann, Geschäftsführer der Aidshilfe Dortmund, im Podcast „Die Nordstadtblogger - Systemfehler Spezial“. Im Verlauf der im September veröffentlichten Sendung informiert er auch über Hilfsangebote für Drogensüchtige.

Im Gespräch mit Moderatorin Darya Moalim geht es außerdem um die Veränderungen in der Dortmunder Drogenszene in den vergangenen Jahren. Ein weiteres Thema ist der zunehmende Crack-Konsum. Dazu gibt es Interviews mit dem Dortmunder Polizeipräsidenten sowie dem damaligen amtierenden Oberbürgermeister.

Infolink

Sie finden die Folge des Nordstadtblogger-Podcasts als Video auf der folgenden Seite:

[Nordstadt-Blogger – Systemfehler Spezial](#)

Seit 34 Jahren Beratungskommission „Sucht und Drogen“

Münster ▪ Bereits seit 34 Jahren gibt es die Beratungskommission „Sucht und Drogen“ bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL). Auf das Wirken dieser Einrichtung und das suchtmmedizinische Engagement in Westfalen-Lippe blickte die ÄKWL Anfang November bei einem Fachtag unter dem Motto „Vergangenheit trifft Zukunft“ in Münster zurück. Moderiert wurde die Veranstaltung von Frank Schulte-Derne von der LWL-KS.

„Die Zukunft der Suchtmedizin liegt in der Zusammenarbeit über Fachgrenzen hinweg. Sie ist ein anspruchsvolles und zugleich zutiefst sinnstiftendes Tätigkeitsfeld, das fachliche Kompetenz mit Empathie und gesellschaftlicher Verantwortung verbindet“, sagte ÄKWL-Präsident Dr. Hans-Albert Gehle laut einer Mitteilung der Kammer zur Eröffnung der Tagung. Die ÄKWL habe bereits vor mehr als 30 Jahren die Weichen für eine suchtmmedizinische Versorgung gestellt, die auf Empathie, Entstigmatisierung, fachlicher Kooperation und Kompetenz basiere. Wichtig sei es dabei, zu einem gemeinsamen suchtmmedizinischen Verständnis von Medizin, Psychologie, Sozialarbeit und Prävention zu gelangen.

Die ÄKWL bietet in diesem Sinne eine Weiterbildung „Suchtmmedizinische Grundversorgung“ an. Mittlerweile verfügen laut Kammer rund 1.300 westfälisch-lippische Ärztinnen und Ärzte über diese Zusatzbezeichnung.

Infolink

Informationen zum Weiterbildungskurs „Suchtmmedizinische Grundversorgung“ gibt es auf einer Internetseite der Akademie für medizinische Fortbildung.

[Weiterbildungskurs „Suchtmmedizinische Grundversorgung“](#)

Quelle: [Mitteilung der ÄKWL auf LinkedIn](#),
[zur Internet-Quelle](#)

Neuer Suchtpräventions-Podcast vom Kreis Borken

Kreis Borken ▪ Der Kreis Borken wendet sich mit einem neuen Suchtpräventions-Podcast an Menschen, die Erziehungsaufgaben leisten. Unter dem Titel „Rauschgeflüster – Sucht verstehen, erkennen & vorbeugen“ berichten Nina Berger und Lea Tegenkamp von der Fachstelle für Suchtvorbeugung aus ihrer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie teilen Fachwissen und geben alltagsnahe Impulse zu verschiedenen suchtpreventiven Themen. Die erste Folge hat den Titel „Vaping – harmloser Trend oder unterschätztes Risiko?“.

Infolink

Sie können den Podcast „Rauschgeflüster – Sucht verstehen, erkennen & vorbeugen“ bei den üblichen Podcast-Anbietern hören. Natürlich hat er auch eine eigene Homepage:

[Podcast-Homepage beim Kreis Borken](#)

Über Rückfragen, Themenvorschläge und Feedback freut sich das Thema der Fachstelle für Suchtvorbeugung.

suchtvorbeugung@kreis-borken.de

Stadt Hagen mit dem FITKIDS-Siegel ausgezeichnet

Hagen ▪ Die Stadt Hagen wurde am 19. November 2026 für ihre Bemühungen, die Lebensbedingungen von Kindern über institutionelle Grenzen hinweg zu verbessern, mit dem FITKIDS-Siegel ausgezeichnet. Dem ging nach Mitteilung der Stadt ein intensiver dreijähriger Coachingprozess voraus.

Die offizielle Siegelverleihung fand in den Räumlichkeiten der Kommunalen Drogenhilfe der Stadt Hagen statt. Besonders wurde demnach das Engagement der Drogenhilfe und ihrer Kooperationspartnerinnen und -partner gewürdigt, ganzheitlich auf die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen zu schauen und so zu ihrem Schutz beizutragen.

Das bundesweite Projekt FITKIDS wurden vom Verein „Information und Hilfe in Drogenfragen“ aus Wesel entwickelt. Es unterstützt Drogen- und Suchthilfeeinrichtungen dabei, Kinder suchtselasteter Eltern stärker in den Blick zu nehmen und Brücken zwischen Sucht-, Jugend- und Gesundheitshilfe zu bauen.

In Hagen waren an dem Prozess drei Fachabteilungen aus dem Fachbereich Jugend und Soziales beteiligt. Ziel war es, die Arbeit des Allgemeinen Sozialen Dienstes, der Schulsozialarbeit, der kommunalen Drogenhilfe und des Beratungszentrums „Rat am Ring“ besser zu vernetzen. Die Expertise der freien Trägerinnen und Träger wurde durch die Awo-Beratungsstelle ergänzt.

Infolink

Mehr zu FITKIDS erfahren Sie auf der Projekt-Homepage:

<https://fitkids.de/>

Quelle: Mitteilung der Stadt Hagen, 19. November 2025,
[zur Internet-Quelle](#)



NRW gestattet Drug-Checking in Drogenkonsumräumen

Düsseldorf ▪ Nordrhein-Westfalen gestattet den Betreibern von Drogenkonsumräumen künftig, Drogentests in den Einrichtungen durchzuführen. Eine entsprechende, auf zehn Jahre befristete „Drug-Checking-Verordnung“, hat die Landesregierung beschlossen. Damit verfolgt das Land Nordrhein-Westfalen einen Schadensminderungsansatz. Die Drogentests sollen dazu beitragen, die Zahl der Todesfälle zu reduzieren, die durch verunreinigte oder überdosierte Drogen entstehen. Durch die Einbettung in das Konsumraum-Umfeld soll der Anschluss an Beratungsangebote gewährleistet werden.

Infolink

Bereits im Juni hat der Beirat der Suchtkooperation NRW die neue Handreichung „Gemeinsam engagiert vor Ort – Kommunale Lösungen zur Bewältigung von Drogenkonsum im öffentlichen Raum“ herausgegeben. Das 22-seitige Kompendium unterstützt Kommunen dabei, ganzheitliche Strategien gegen offenen Drogenkonsum zu entwickeln und umzusetzen. Sie können es von dem Internet-Portal herunterladen, das die Suchtkooperation zu diesem Thema eingerichtet hat.

<https://suchtkooperation.nrw/handreichung2025>

Quellen: [aerzteblatt.de](#), 1. Oktober 2025, [zur Internet-Quelle](#)
[Mitteilung des LVR](#), 30. Juni 2025,
[zur Internet-Quelle](#)

Mehr Crack-Konsum in Drogenkonsumräumen

Berlin ▪ In den fünf festen und drei mobilen Berliner Drogenkonsumräumen wird immer mehr Crack konsumiert. Laut Polizeiangaben gab es 2024 über 23.000 Konsumvorgänge – und damit rund 9.000 mehr als noch im Jahr zuvor. Der Träger Vista gab bekannt, dass in zwei von ihm betriebenen Räumen im Jahr 2024 etwa 30 Prozent der Konsumvorgänge mit Crack zusammenhingen. 2022 waren es nur 3,5 Prozent.

Quelle: [zeit.de](#), 13. November 2025, [zur Internet-Quelle](#)

Zahl der Drogenkonsumierenden auf Rekordhoch

Wien ▪ Bereits im Juni ist der aktuelle Weltdrogenbericht des United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC) erschienen. Die Zahl der Drogenkonsumierenden ist auf ein Rekordhoch gestiegen, geht daraus hervor. 316 Millionen Menschen gelten als Drogenkonsumenten und oder -konsumentinnen. Dies sind 26 Prozent mehr als zehn Jahre zuvor. Der Weltdrogenbericht 2025 bezieht sich im Wesentlichen auf Zahlen von 2023, zum Teil auch von 2022.

Infolink

Verschiedene Dokumente rund um den Weltdrogenbericht 2025 finden Sie beim UNODC:

[Datenübersicht zum Weltdrogenbericht 2025](#)

Quelle: [tagesschau.de](#), 26. Juni 2025, [zur Internet-Quelle](#)

Kältehilfen für wohnungslose Menschen stehen bereit

Düsseldorf ▪ Auch dieses Jahr stellt die nordrhein-westfälische Landesregierung wieder die jährlichen Kältehilfen im Rahmen der Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit „Endlich ein Zuhause!“ zur Verfügung. Bereitgestellt werden laut Mitteilung Fördermittel in Höhe von einer Million Euro. Ziel der Maßnahme ist es, dass sich wohnungs- und obdachlose Menschen besser vor gesundheitlichen Risiken durch die Kälte in den Wintermonaten schützen können. Die Mittel können ab sofort von den mehr als 150 freien Trägern sowie haupt- und ehrenamtlichen Initiativen der Wohnungslosenhilfe in Nordrhein-Westfalen abgerufen werden.

Infolink

Beachten Sie zum Thema Obdach- und Wohnungslosigkeit auch einen Artikel des WDR über die CAYA-Praxis in Köln-Mülheim. Diese leistet seit drei Jahren kostenlose medizinische Grundversorgung für wohnungslose, obdachlose und bedürftige Menschen. Getragen wird das spendenfinanzierte Angebot durch einen Verein.

[Hier bekommen Obdachlose umsonst Hilfe](#)

Quelle: Mitteilung der Landesregierung NRW,
18. November 2025, [zur Internet-Quelle](#)

Cannabis-Konsum bei jungen Erwachsenen steigt deutlich an

Berlin ▪ Der Cannabis-Konsum von jungen Menschen steigt weiter an. Das hat das Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) in der Drogenaffinitätsstudie 2025 festgestellt. Demnach haben 31,6 Prozent der jungen Männer zwischen 18 und 25 Jahren im Vorjahr mindestens einmal gekifft, was einem Anstieg dieser Quote um mehr als zehn Prozent seit 2015 entspricht. Auch bei den Frauen stiegen die Zahlen in einem ähnlichen Umfang an – allerdings auf niedrigerem Niveau von 9,7 auf 18,8 Prozent. Weitgehend unverändert ist die Konsum-Quote hingegen bei der nächstjüngeren Altersgruppe zwischen zwölf und 17 Jahren. 4,6 Prozent der Mädchen und 7,2 Prozent der Jungen gaben dort an, in den vergangenen zwölf Monaten Cannabis konsumiert zu haben.

Quelle: Mitteilung des BIÖG, 23. September 2025,
[zur Internet-Quelle](#)

Weniger Rauschgiftdelikte wegen Cannabis-Teil-Legalisierung

Wiesbaden ▪ Die Rauschgiftkriminalität sinkt. Voriges Jahr wurden insgesamt 228.104 Delikte zur Anzeige gebracht. Dies sind 34,2 Prozent weniger als noch im Vorjahr. Der starke Rückgang ergibt sich aus der Teil-Legalisierung des Cannabis-Konsums.

Das geht aus dem Bundeslagebild Rauschgiftkriminalität hervor, dass das Bundeskriminalamt im Oktober vorgelegt hat. Den Zahlen zufolge handelt es sich bei den meisten Rauschgiftdelikten trotzdem noch um solche im Zusammenhang mit Cannabis. Hier wurden 96.320 Fälle registriert. Auf Platz zwei folgen Kokain-Delikte. Deren Zahl stieg um 4,5 Prozent auf 30.996 an.

Quelle: Mitteilung des Bundesdrogenbeauftragten, 24.
Oktober 2025, [zur Internet-Quelle](#)

Immer noch raucht fast ein Viertel der Erwachsenen

Heidelberg ▪ Mehr als jeder vierte Erwachsene raucht. Das geht aus dem aktuellen Tabakatlas hervor, den das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) Heidelberg im September vorgelegt hat. Nach Mitteilung des DKFZ sind (Stand: 2022) rund 88.000 neue Krebserkrankungen pro Jahr auf das Rauchen zurückzuführen. 2023 seien etwa 131.000 Menschen an den Folgen tabakbedingter Erkrankungen gestorben. Dies entspreche 13,7 Prozent aller Todesfälle in Deutschland.

Michael Baumann, Vorstandsvorsitzender des DKFZ, versteht den Tabakatlas als Grundlage für die weitere Ausrichtung der deutschen Tabakpräventionspolitik. Nach Einschätzung des DKFZ sind die Unterschiede beim Rauchverhalten in den deutschen Bundesländern auffällig. Tendenziell werde in östlichen Bundesländern mehr geraucht als in westlichen, und in nördlichen Bundesländern mehr als in südlichen. Das Rauchverhalten ist zudem stark sozial geprägt.

Bei jungen Menschen beobachtet das DKFZ einen Trend hin zu E-Zigarette: Fast acht Prozent der Zwölf- bis 17-Jährigen und rund 15 Prozent der 18- bis 25-Jährigen griffen innerhalb der der Befragung vorangegangenen 30 Tage zu einer E-Zigarette.

Infolink

Den Tabakatlas 2025 des DKFZ können Sie von der URL herunterladen:

[Tabakatlas 2025 herunterladen](#)

Quelle: **DKFZ-Mitteilung, 2. September 2025,**
[zur Internet-Quelle](#)

Bayern schließt sich dem NEWS-Frühwarnsystem an

München ▪ Bayern wird einen „Landesknotenpunkt“ für das Nationale Drogenmonitoring- und Frühwarnsystem „NEWS – National Early Warning System“ einrichten. Das gab Landesgesundheitsministerin Judith Gerlach Anfang November bekannt. Damit reagiert auch Bayern auf die Zunahme des Konsums von immer wirksameren synthetischen Drogen. Mit dem Frühwarnsystem sollen Neuentwicklungen schneller erkannt und möglicherweise betroffene Menschen rascher über etwaige Konsumrisiken informiert werden.

Infolink

Das News-Monitoring- und Frühwarnsystem entstand im Rahmen eines 2021 gestarteten und im Sommer dieses Jahres beendeten Projektes des Münchener Instituts für Therapiefor-

[schung \(ift\). Mehr Informationen dazu finden Sie hier:](#)

[Projekt „NEWS – National Early Warning System“](#)

Quelle: **Mitteilung des Bayerischen Ministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention, 9. November 2025, zur Internet-Quelle**

Neue Internetseite bietet KI-Dialoge zum Thema Sucht

Berlin ▪ Wer Informationen, Hilfe oder Unterstützung zum Thema Sucht und Substanzkonsum benötigt, kann dazu nun auch eine „künstliche Intelligenz“ (KI) befragen. Die delphi Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH hat mit Unterstützung des Bundesgesundheitsministeriums einen „Chatbot“ namens „SuchtGPT“ ins Internet gestellt. Das Dialogsystem ermöglicht es den Nutzenden, ihre Fragen in normaler Sprache in das Eingabefeld einzugeben und sich in der Folge mit dem System zu „unterhalten“. Alle Daten werden nach Versicherung des Betreibers DSGVO-konform verarbeitet.

Infolink

Den SuchtGPT erreichen Sie über die Adresse:

<https://suchtgpt.de/>

Quelle: **mindzone.info**, 18. Oktober 2025,
[zur Internet-Quelle](#)

Bundesweite Eltern-Arbeitsgemeinschaft gegründet

Bonn ▪ Mit Sitz in Bonn hat sich am 5. September die Bundesarbeitsgemeinschaft Elternstimme in Prävention und Suchthilfe e.V. (BAG-EPS) gegründet. Der neue bundesweite Zusammenschluss wird gebildet aus Eltern von suchtkranken und suchtgefährdeten Jugendlichen sowie verschiedenen Landesverbänden der Elternselbsthilfe. Ziel der BAG-EPS ist es nach eigenen Angaben, die elterliche Perspektive in der Suchtprävention und Suchthilfe sowie in der Gesundheits-, Bildungs- und Familienpolitik zu stärken, sichtbar zu machen und systematisch zu verankern. Die Organisation versteht sich als Ergänzung zur bestehenden Elternselbsthilfe.

Infolink

Die BAG-EPS informiert auf einer Internetseite über ihre Ziele.

Dort finden Sie auch die Pressemitteilung zur Vereinsgründung.

<https://bag-eps.de/>

Bundesdrogenbeauftragter ist Schirmherr von DigiSucht

Berlin ▪ Der Sucht- und Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Prof. Dr. Hendrik Streeck, hat wie schon sein Vorgänger Burkhard Blienert die Schirmherrschaft für das digitale Suchtberatungsportal DigiSucht übernommen. „DigiSucht stärkt eine Suchthilfe, die unter hohem Druck steht, und erreicht schon heute Tausende“, lobte er das digitale Angebot zu diesem Anlass. DigiSucht stehe für eine moderne Suchthilfe: „digital, vernetzt, menschlich“. Laut DigiSucht sind über das Portal mittlerweile mehr als 1.200 Suchtberaterinnen und -berater in über 450 Suchtberatungsstellen aus 13 Bundesländern erreichbar.

Infolink

Das digitale Angebot DigiSucht erreichen Sie über die folgende URL:

<https://www.suchtberatung.digital/>

Quelle: **Mitteilung von DigiSucht**, 11. November 2025,
[zur Internet-Quelle](#)



Online-Tagung zieht Bilanz des Projektes „Netpower“

Duisburg ▪ Von Januar 2024 bis Oktober 2025 führte die Fachstelle Suchtprävention des Fachstelle für Suchtprävention des Suchthilfeverbunds Duisburg gemeinsam mit dem Verein Mediensuchtprävention NRW das Kooperationsprojekt „Netpower – Mädchen stark im Netz“ durch. Am Donnerstag, 11. Dezember 2025, wird nun von neun bis zwölf Uhr zur digitalen Abschlusstagung des Projektes eingeladen.

Bei der Veranstaltung sollen Erkenntnisse und Erfahrungen ausgetauscht werden. Vorgesehen sind darüber hinaus drei Referate von Mitarbeitenden des Vereins Mediensuchtprävention NRW. Lea Dietrich und Andreas Pauly blicken auf das Projekt zurück. Tanja Schmitz-Remberg wird zum Thema „Wie verhältnispräventive Ansätze die Wirksamkeit von Netpower unterstützen“ sprechen. Schließlich blickt Andreas Pauly in seinem Beitrag „Netpower – quo vadis? Visionen“ nach vorn.

Infolink

Wenn Sie an der Online-Konferenz teilnehmen möchten, bitten die Veranstalter um Ihre verbindliche Anmeldung per E-Mail. Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie dann die Zugangsdaten für die digitale Veranstaltung.
info@msp-nrw.de

Die Projekt-Homepage hat die folgende Adresse:
[Homepage des Projektes „Netpower“](#)

Mehr als 170 Teilnehmende bei bus-Fachtagung

Kassel ▪ Mehr als 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten die 32. Fachtagung Management in der Suchthilfe des Bundesverbands Suchthilfe (bus) am 24. und 25. September 2025 in Kassel. Dort tauschten sie sich mit Fachleuten aus der Wissenschaft, Abgesandten der Leistungsträger sowie mit Kolleginnen und Kollegen über Themen wie das neue Vergütungssystem in der Reha ab dem neuen Jahr aus. Auch Nachhaltigkeitsanforderungen und Cybersicherheit wurden diskutiert.

Infolink

Mitglieder des bus haben über ihren Online-Mitgliederzugang Zugriff auf die Tagungsskripte. Externe Teilnehmende können sie unter der folgenden E-Mail-Adresse anfordern:
bundesverband@suchthilfe.de

Der Termin für die nächste 110. Wissenschaftliche Jahrestagung des bus steht auch schon fest. Sie wird ausgerichtet am 18. und 19. März 2026 im Tagungszentrum Hotel Aquino in Berlin. Genauere Informationen werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

[110. Wissenschaftlichen Jahrestagung des bus](#)

50. Band aus indro-Buchreihe erscheint Ende des Jahres

Münster/Aachen ▪ Für Ende des Jahres kündigt das Münstersche Institut zur Förderung qualitativer Drogenforschung, akzeptierender Drogenarbeit und rationaler Drogenpolitik (indro e.V.) den 50. Band aus seiner Reihe „Studien zur qualitativen Drogenforschung und akzeptierenden Drogenarbeit“ an. Im Aachener VWB-Verlag wird das Buch „Von denen lernen, denen es gelingt!“ von Claudia Plöttner erscheinen. Darin geht es laut Untertitel um „Empowerment als Strategie zur Entwicklung selbstregulierter Konsumpraktiken psychotroper Substanzen“.

Nach Verlagsmitteilung soll mit der Neuerscheinung die sozialwissenschaftliche Perspektive auf den Konsum psychotroper Substanzen erweitert werden. Dieser soll unter Bezug auf eine empirische Untersuchung als „Ergebnis von Wissen, Erfahrungen und sozialen Lernprozessen“ sichtbar gemacht werden.

Infolink

Den neuen, 50. Band der indro-Publikationsreihe können Sie auf der folgenden Seite vorbestellen:

[Buch von Claudia Plöttner vorbestellen](#)

Evaluation des KCanG liefert noch keine klaren Ergebnisse

Hamburg/Hamm ▪ Noch ist es zu früh, um valide Aussagen zu treffen, welche Auswirkungen das neue Konsumcannabisgesetz (KCanG) auf die Häufigkeit von Cannabisabhängigkeiten hat. Das schreibt die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) in einem Statement.

Die DHS wertet derzeit unter Koordinierung des Zentrums für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) im Forschungsprojekt „Evaluation des Konsumcannabisgesetz“ (EKOCAN) die Effekte durch die Teillegalisierung des Cannabis-Konsums aus. Das Projekt läuft bis 2028.

Dass es noch keine klaren Ergebnisse gibt, liegt laut Zwischenbericht daran, dass es bei Abhängigkeitserkrankungen erfahrungsgemäß mehrere Jahre dauert, bis die Betroffenen professionelle Hilfe in Anspruch nehmen. Erste Ergebnisse deuteten aber darauf hin, dass es „seit dem Inkrafttreten des KCanG zu keinem dramatischen Anstieg des Konsums in der erwachsenen Bevölkerung oder bei der vulnerablen Gruppe der Kinder und Jugendlichen gekommen ist“.

Infolink

Das „DHS-Statement zum ersten Zwischenbericht der Evaluation des Konsumcannabisgesetzes“ finden Sie an der folgenden Stelle zum Herunterladen:

[DHS-Statement herunterladen](#)

Den originalen Zwischenbericht zur Evaluation des Konsumcannabisgesetzes hat das UKE Hamburg veröffentlicht.

[EKOCAN-Zwischenbericht herunterladen](#)

Quellen: [idw-online.de](#), 29. September 2025, zur [Internet-Quelle](#)

DHS und BAG-S: „Therapie statt Strafe“ sichern

Hamm/Berlin ▪ Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe (BAG-S) und die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) unterstützen die Initiative des Landes Nordrhein-Westfalen, das Konzept „Therapie statt Strafe“ zu sichern. Damit beziehen sie sich auf eine Initiative der Landesregierung, eine Gesetzeslücke im Sozialgesetzbuch (SGB) II zu schließen, die verhindert, dass Straffällige, deren Strafantritt gemäß Paragraph 35 des Betäubungsmittelgesetzes zugunsten einer therapeutischen Behandlung zurückgestellt wurde, Zugang zu Leistungen nach dem SGB II erhalten.

BAG-S und DHS fordern in einer gemeinsamen Stellungnahme, den betreffenden Paragraphen im SGB II entsprechend zu ändern, damit Betroffene künftig Anspruch auf Leistungen haben. Zudem sollten die Krankenversicherung und die Existenzsicherung während der Therapie verbindlich geregelt werden.

Infolink

Die Stellungnahme „Es ist höchste Zeit: Erfolgreiches Konzept „Therapie statt Strafe“ endlich rechtlich absichern!“ können Sie Sich herunterladen, wenn Sie auf den folgenden Link klicken.

[Stellungnahme von DHS und BAG-S herunterladen](#)

Suchtkooperation NRW beleuchtet Künstliche Intelligenz

Köln ▪ Die Geschäftsstelle der Suchtkooperation NRW setzt sich in einem neuen Infobrief mit dem Thema „Künstliche Intelligenz“ (KI) auseinander. Nach eigenen Angaben zeigt er praxisorientierte Perspektiven auf, wie KI die Suchthilfe in ihrer täglichen Arbeit unterstützen kann. Dabei werden vor allem administrative Aufgaben, Dokumentationstätigkeiten und das Wissensmanagement genannt. Als „zentrale Leitlinie“ wird hervorgehoben, dass der menschliche Kontakt gewahrt werden müsse.

Die Suchtkooperation sieht KI für die Suchthilfe als eines der bestimmenden Themen der Gegenwart und Zukunft an. Deswegen hat sie begonnen, auf ihrer Internetseite ein Wissensportal zum Thema aufzubauen, das fortlaufend erweitert werden soll. Bereits jetzt sind Informationen in zahlreichen Kategorien verfügbar – von Grundsätzlichem über ethische Aspekte und Tipps zur Informationseingabe bis hin zu Anregungen, wie KI die Arbeit der Suchthilfe unterstützen kann.

Infolinks

An der folgenden Stelle können Sie sich den Infobrief „Künstliche Intelligenz in der Suchthilfe“ herunterladen:

[Infobrief herunterladen](#)

Das KI-Informationsportal der Suchtkooperation NRW erreichen Sie über diesen Link:

[Suchtkooperation NRW: Künstliche Intelligenz](#)

Beachten Sie auch unseren Hinweis in diesem Newsletter, dass wir Ihnen am 19. Januar 2026 im Rahmen unserer Reihe „Westfälische Blitzlichter“ ein kostenfreies Online-Seminar zum KI-Einsatz in der Suchthilfe anbieten.

[Noch drei Westfälische Blitzlichter bis Januar](#)

Quelle: [Mitteilung der Suchtkooperation NRW, zur Internet-Quelle](#)

ARWED: Dossier zur Jahresfachtagung 2025 liegt vor

Bochum ▪ ARWED, die Arbeitsgemeinschaft der Rheinisch-Westfälischen Elternkreise drogengefährdeter und -abhängiger Menschen, hat im Nachgang der trialogischen Jahresfachtagung 2025 die Tagungsergebnisse in einem Dossier veröffentlicht. Die Konferenz fand im Juli 2025 in Attendorn unter dem Titel „Das Gesunde stärken – trialogische Ressourcen für eine lebensweltzentrierte Suchthilfe“ statt. Kooperationspartner waren die Koordinationsstellen Sucht der Landschaftsverbände Nordrhein-Westfalen.

Während der Tagung ging es darum, innovative und integrative Ansätze zur Stärkung der individuellen Ressourcen der Betroffenen und ihren Angehörigen vorzustellen und damit eine Alternative zu der nach Ansicht von ARWED im Gesundheitssystem vorherrschenden Fokussierung auf die Krankheit anzubieten.

Das Dossier fasst nun die Tagungsergebnisse zusammen. Enthalten sind der Tagungsbericht sowie verschiedene Perspektiven von Eltern, Angehörigen, Suchtkranken selbst sowie von Fachleuten.

Infolink

Das Dossier zur Jahresfachtagung 2025 von ARWED können Sie sich von der folgenden Seite im PDF-Format herunterladen:
[Jahresfachtagung 2025 ARWED: Dossier herunterladen](#)

HLS plant fünf Staffeln ihres Mediensucht-Podcasts

Kassel ▪ Was ist Mediensucht? Wie können möglicherweise Betroffene sich auch selbst helfen? Diese Fragen möchte der im September gestartete Podcast „Mediensucht verstehen“ der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS) klären.

Der Podcast richtet sich an Betroffene und Angehörige, soll aber auch Fachkräften als Anregung für ihre Arbeit dienen. Die HLS plant, bis Ende 2027 fünf Staffeln der Video- und Audiopublikation zu veröffentlichen. Jede Staffel wird Mediensucht unter einem eigenen Schwerpunkt beleuchten. Gefördert wird das Projekt durch die Techniker Krankenkasse.

Gast in der ersten Staffel ist Kai Müller, Psychologe und Wissenschaftler an der Universitätsmedizin Mainz und Mitglied im Fachverband Medienabhängigkeit. Mit ihm führt HLS-Projektkoordinatorin Saskia Rößner das Gespräch.

Infolink

Den Podcast finden Sie auf dem YouTube-Kanal @webcareplus und auf allen gängigen Podcast-Portalen. Die erste Staffel ist bereits mit sechs, jeweils etwa viertelstündigen Beiträgen verfügbar.

<https://www.youtube.com/@webcareplus>

Quelle: HLS-Mitteilung, 7. November 2025,
[zur Internet-Quelle](#)

Neues BLS-Faktenblatt zur Mediennutzung

Potsdam ▪ Wann wird die Mediennutzung von Jugendlichen bedenklich oder sogar suchgefährdend? Diese Frage stellt sich vielen Eltern angesichts der Tatsache, dass 96 Prozent aller jungen Menschen zwischen zwölf und 19 Jahren ein eigenes Smartphone besitzen und damit durchschnittlich zwischen zweieinhalb und fünf Stunden online verbringen.

Die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen (BLS) beantwortet einige dringende Fragen dazu in ihrem neuen Faktenblatt zur Mediennutzung. Neben Hinweisen auf Suchtsymptome gibt es auch Informationen zu Präventionsmöglichkeiten und Links zu weiterführenden Informationen und Hilfsangeboten.

Infolink

Das Faktenblatt zur Mediennutzung können Sie sich von der BLS-Homepage herunterladen.

[Faktenblatt zur Mediennutzung herunterladen](#)

Impressum

Der LWL-KS-Newsletter wird herausgegeben von:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Dezernat 50

LWL-Koordinationsstelle Sucht

Leitung: Dr. Gaby Bruchmann

Schwelingstr. 11

48145 Münster

Tel.: 0251 591-4710

E-Mail: frank.schulte-derne@lwl.org

Redaktion: Frank Schulte-Derne (verantwortlich)

Anschrift wie oben

Ulrich Klose

Jörg Körner

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich